

## Klimaschutz als Weltbürgerbewegung

*Stagnierende Klimaverhandlungen bei steigenden Emissionen offenbaren eine Handlungsschwäche, die zukünftigen Generationen erhebliche Lasten und Risiken aufbürdet. Es existiert eine große Lücke zwischen der Summe der Bemühungen aller Staaten zum Klimaschutz und dem, was nötig wäre, um den globalen Temperaturanstieg unterhalb von 2 °C zu begrenzen. Eine komplementäre, horizontale Klimapolitik ist nötig, bei der Zukunftsverantwortung von der Gesellschaft in der Breite wahrgenommen wird. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat dazu 2014 ein Gutachten veröffentlicht, auf dem der vorliegende Beitrag aufbaut.*

Im Dezember 2015 wird in Paris der Versuch unternommen werden, ein für alle Staaten der Welt verbindliches Abkommen zu schließen, das den globalen Klimaschutz von 2020 an regeln soll. Im Laufe des Jahres 2015 sollen die Staaten dazu die von ihnen beabsichtigten nationalen Beiträge (*intended nationally determined contributions* – INDCs) melden. Unabhängig von der Frage, welche Rechtsform und welche Verbindlichkeit das Pariser Abkommen haben wird, ist zu vermuten, dass diese Beiträge in der Summe nicht annähernd ambitioniert genug sein werden, um das mehrheitlich begrüßte 2-°C-Ziel des globalen Klimaschutzes zu garantieren. Was also ist zu tun, wenn die höchste Entscheidungsebene, die die Welt zu bieten hat, zwar ein klares Ziel benennt – nämlich den Temperaturanstieg unterhalb von 2 °C zu begrenzen – aber bereits daran scheitert, die notwendigen Handlungen zu formulieren, die daraus erwachsen?

### **CO<sub>2</sub> aus fossilen Quellen – der Kern des Klimaproblems**

Der 5. Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC 2013/2014) macht unmissverständlich klar, was es bedeutet, den Klimawandel zu stoppen. Er lässt sich nur dann am Fortschreiten hindern, wenn die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen langfristig netto auf Null absinken. Dieser grundsätzliche Zusammenhang gilt nicht nur für eine Begrenzung der Temperaturerhöhung auf 2 °C, sondern auch dann noch, wenn man höhere Temperaturen in Kauf nehmen wollte – etwa 3 °C oder gar 4 °C. Je früher diese Nullemissionen erreicht werden, desto geringer fällt die Temperaturerhöhung aus.